

Pressemitteilung

Außerordentliches Engagement der Mitarbeiter

Angespannte Situation in Notfallaufnahmen an hessischen kommunalen Kliniken

Viele hessische kommunale Krankenhäuser melden aktuell eine 40- bis 50-prozentige Überlastung der Notfallaufnahmen. Die aktuelle Situation verschärft die chronischen strukturellen und finanziellen Probleme der Notfallaufnahmen. Grund ist die aktuelle Grippe- und Erkältungswelle in der Bevölkerung. In den Notaufnahmen sind dadurch deutlich mehr Patienten mit Erkrankungen der Atemwege, Lungenentzündungen und chronisch obstruktiver Lungenerkrankungen zu verzeichnen. Parallel zum sehr hartnäckigen Grippevirus treten auch Magen-Darm-Infektionen vermehrt auf. Die Infektionswelle wirkt sich auch auf das Krankenhauspersonal aus, was in vielen Häusern zu hohen Krankenständen führt. Das gesteigerte Patientenaufkommen und die krankheitsbedingten Personalausfälle führen zu hohen Arbeitsbelastungen und langen Wartezeiten in vielen Notfallaufnahmen.

Die im Klinikverbund Hessen zusammengeschlossenen öffentlich-rechtlichen Krankenhäuser betreiben rund 50 Prozent aller Notfallstandort in Hessen. Viele hessische Krankenhaus-Notfallstandorte melden aktuell Überlastungen der Notfallaufnahmen, überfüllte Intensivstationen, Flurbetten auf Stationsbereiche vor allem in den Bereichen der Inneren Medizin und Überlastungen in der Pädiatrie. Aufgrund der Bettenknappheit kann es außerdem zu Terminverschiebungen bei geplanten Eingriffen kommen. Obwohl die im Einsatz befindlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kliniken Außerordentliches leisten, sind lange Wartezeiten häufig nicht zu vermeiden. „Unsere Kliniken stellen in vielen Regionen das Rückgrat der bedarfsnotwendigen stationären und ambulanten Rund-um-die-Uhr-Notfallversorgung dar“, erklärt Richard Kreutzer, Vorsitzender des Klinikverbundes Hessen e. V. „Die aktuelle Situation ist zwar aufgrund der Erkrankungswelle in der Bevölkerung und bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besonders angespannt. Aber die Nöte unserer Notfallstandorte sind leider chronisch und gekennzeichnet von strukturellen Engpässen und deutlicher Unterfinanzierung.“

Unabhängig von der aktuell schwierigen Lage ist in vielen kommunalen Kliniken in den vergangenen zwei bis drei Jahre eine kontinuierliche und deutliche Zunahme vor allem des ambu-

lantem Patientenaufkommens in den Notfallaufnahmen zu verzeichnen. Nach Einschätzung der Klinikärzte sind über ein Drittel der Patienten Menschen, die eher den Hausarzt oder den Ärztlichen Bereitschaftsdienst aufsuchen könnten und aus verschiedenen Gründen auf die Notaufnahme der Krankenhäuser ausweichen. In den Regionen ist zum Teil eine Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der Erreichbarkeit der ärztlichen Bereitschaftsdienste und eine mangelnde Akzeptanz der zentralen Notfallnummer 116 117 festzustellen. Hinzu zeichnet sich der Trend ab, dass Patienten die multiple Facharztkompetenz und die gute gerätetechnische Ausstattung im Krankenhaus nutzen möchten und langfristige Terminierungen im ambulanten Haus- und Facharztbereich vermeiden wollen. Zum Teil ist sogar festzustellen, dass die Ansiedlungen der Stützpunkte des ärztlichen Notdienstes an den Krankenhäusern dazu geführt haben, dass Patienten noch schneller an die Notfallambulanzen weitergeleitet werden. „Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem ambulanten organisierten ärztlichen Notdienst und den Krankenhäusern begrüßen wir sehr“, erläutert Clemens Maurer, Stellvertretender Vorsitzender des Klinikverbundes Hessen e.V. „Allerdings müssen wir leider feststellen, dass der Trend zur steigenden Inanspruchnahme unserer Notfallaufnahmen durch die Vor-Ort-Kooperationen nicht gebremst werden konnte. Wir benötigen eine adäquate baulich-technische Ausstattung der Notfallaufnahmen und eine - an den tatsächlichen Kosten orientierte - Vergütung der Notfallbehandlungen in Krankenhäusern. Wir appellieren an die Politik und die Krankenkassen, uns hier zu unterstützen“.

Eine aktuelle Studie der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) und der Deutschen Gesellschaft interdisziplinäre Notfall- und Akutmedizin (DGINA) bestätigt die Situation der hessischen kommunalen Notfallstandort mit der Feststellung: „Notaufnahmen in Krankenhäusern sind die tragende Säule der ambulanten Notfallversorgung.“ Ergebnis der Studie ist unter anderem, dass in Krankenhäusern einem durchschnittlichen Erlös von 32 Euro pro ambulantem Notfall, Fallkosten von mehr als 120 Euro gegenüber stehen. Diese Angaben werden von den hessischen Häusern bestätigt, nach deren eigenen Angaben die Erlöse für ambulante Notfälle zwischen 22 Euro und 35 Euro betragen, die Kosten in besonders aufwändigen Einzelfällen sogar auf 600 bis 700 Euro hochschnellen können.

„Wir erachten es deshalb für notwendig, dass die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen der Notfallversorgung der Realität angepasst werden und unsere Notfallaufnahmen sowohl strukturell als auch finanziell auskömmlich ausgestattet werden. Nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Engpasssituationen erscheinen uns die politischen Statements, es gebe zu viele Krankenhausbetten, umso seltsamer“, stellt Brigitte Wagner, Geschäftsführerin des Klinikverbundes Hessen fest. „Eine Diskussion über die Zuständigkeiten der ambulanten Notfallversorgung zwischen ärztlichen Notdienst und den Notfallambulanzen an den Krankenhäusern löst die Probleme nicht. Eine für alle tragfähige, finanzierte und vor allem für die Patienten sinnvolle Lösung ist dringend notwendig.“

Im Klinikverbund Hessen e. V. haben sich 48 Krankenhäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft und die hessischen Spitzenverbände der Trägerorganisationen (Hessischer Landkreistag, Hessischer Städtetag und Hessischer Städte- und Gemeindebund) zu einem starken Bündnis zusammengeschlossen. Mit ihrem hochwertigen Behandlungsangebot von der stationären Grundversorgung über Pflege, der Notfallversorgung und Rehabilitation bis zur Spitzenmedizin bilden die öffentlich-rechtlichen Kliniken das Rückgrat der Krankenhausversorgung in Hessen.

Krankenhäuser im Klinikverbund Hessen :

Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH – Kreiskrankenhaus Erbach • Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH – Bürgerhospital Friedberg • Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH – Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim • Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH – Kreiskrankenhaus Schotten • Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH – Schlossbergklinik Gedern • GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH • Hochtaunus-Kliniken gGmbH – Bad Homburg • Hochtaunus-Kliniken gGmbH – Usingen • Hospital zum heiligen Geist GmbH • Kerckhoff-Klinik GmbH • Kerckhoff-Klinik GmbH - Harvey Gefäßzentrum • Klinik am Hainberg GmbH • Kliniken des Main-Taunus-Kreises GmbH – Krankenhaus Bad Soden • Kliniken des Main-Taunus-Kreises GmbH – Krankenhaus Hofheim • Klinikum Bad Hersfeld GmbH • Klinikum Darmstadt GmbH • Klinikum Frankfurt Höchst GmbH • Klinikum Hanau GmbH • Krankenhaus Nordwest GmbH • Kreisklinik Groß-Gerau GmbH • Kreiskrankenhaus Bergstraße gGmbH • Kreiskrankenhaus des Vogelsbergkreises in Alsfeld GmbH • Kreiskrankenhaus Frankenberg gGmbH • Kreiskrankenhaus Weilburg gGmbH • Lahn-Dill-Kliniken GmbH – Dill-Kliniken • Lahn-Dill-Kliniken GmbH – Klinikum Wetzlar-Braunfels • Main-Kinzig-Kliniken gGmbH – Krankenhaus Gelnhausen • Main-Kinzig-Kliniken gGmbH – Krankenhaus Schlüchtern • Orthopädie Bad Hersfeld GmbH • Stadtkrankenhaus Korbach gGmbH • Universitätsklinikum Frankfurt am Main • Vitos Giessen-Marburg gGmbH • Vitos GmbH • Vitos Hadamar gGmbH • Vitos Haina gGmbH • Vitos Heppenheim gGmbH • Vitos Herborn gGmbH • Vitos Hochtaunus gGmbH • Vitos Kalmenhof gGmbH • Vitos Kurhessen gGmbH • Vitos Orthopädische Klinik Kassel gGmbH • Vitos Rheingau gGmbH • Vitos Riedstadt gGmbH • Vitos Weilmünster gGmbH

Pressekontakt: Brigitte Wagner, Geschäftsführerin
Tel.: 0171 / 99 53 045
E-Mail: gf@klinikverbund-hessen.de